

Entscheid im Informalturnier 2021 der Schwalbe

Abteilung: Zweizüger

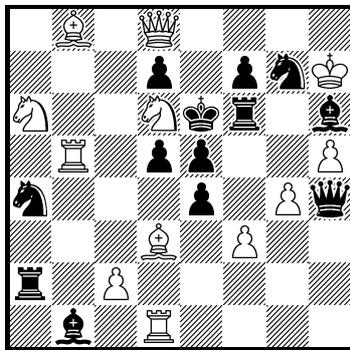
Preisrichter: Juraj Brabec

Im Jahr 2021 nahmen 54 Kompositionen von sehr gutem Niveau am Wettbewerb der Zeitschrift *Die Schwalbe* in der Zweizüger-Abteilung teil. Inhaltlich zeigten sie nicht nur bereits bekannte klassische Themen, sondern auch moderne Wechsel, erweitert um einige originelle Elemente. Die Aufgaben haben mich so fasziniert, dass ich es nicht übers Herz gebracht habe, einige von ihnen ohne Auszeichnung zu lassen. Ich habe mich daher entschieden, sechs Preise, sechs ehrende Erwähnungen, acht Belobigungen und einen Sonderpreis zu vergeben. Einige andere Probleme habe ich nur deswegen nicht gewürdigt, weil sie Konstruktionsschwächen aufwiesen, mit Schach im ersten Zug begannen, der nicht adäquat durch andere Inhalte kompensiert wurde, oder sie ihren Vorgängern zu ähnlich sahen.

Ich war auch überrascht vom hohen professionellen Niveau der Löser-Kommentare. Sie blieben nicht hinter der Qualität der Kompositionen zurück. Mir fiel aber auf, dass einige der Probleme mit Wechsellithematik, deren Inhalte durch Buchstaben ausgedrückt wurden, eher zurückhaltend kommentiert wurden. Das liegt wohl daran, dass schon (zu) viele Kompositionen nur auf dieser Buchstabenbasis veröffentlicht wurden. Schade, denn wenn wir die einzelnen Züge durch Buchstaben ersetzen, hat das keinen Einfluss auf den Inhalt eines Problems. Nur, ein solches Verfahren ist einfacher und hilft dem Löser, sich schneller an den neostrategischen Inhalten der Komposition zu orientieren (an den Inhalten, die auf den Unterschieden zwischen den einzelnen Phasen beruhen). Und einen noch größeren Überblick über die neostrategischen Inhalte eines Problems bekommen wir, wenn wir die mit Buchstaben gekennzeichneten Züge in die sogenannte *Neostrategische Tabelle* eintragen, in der die Phasen in Zeilen aufgeführt sind, wobei die ersten beiden Spalten Erstzüge und Drohungen, und die anderen Spalten Mattvarianten zu den einzelnen Verteidigungen darstellen. Solche Tabellen werden auch in diesem Entscheid verwendet, um die neostrategischen Inhalte auszudrücken.

Ich habe die Kompositionen in dieser Reihenfolge bewertet:

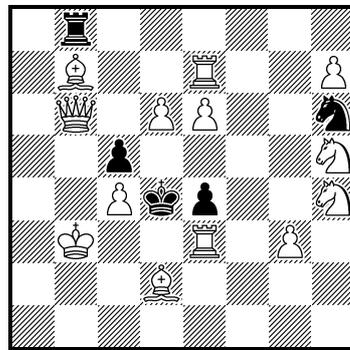
1. Preis 18761 Wassyl Djatschuk



#2 vvvvv

(12+13)

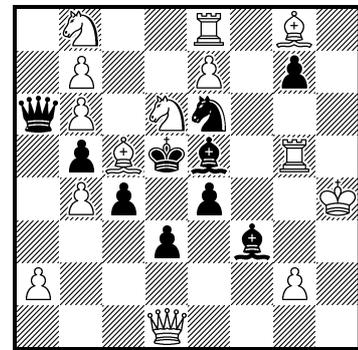
2. Preis 18440 Andreas Witt



#2 3 Lösungen

(13+5)

3. Preis 18444 Zoran Gavrilovski



#2 *vvvvv

(14+10)

1. Preis: Nr. 18761 von Wassyl Djatschuk

1: 1.L:e4? [2.L:d5#] 1.- d:e4 a/Sc3,Sb6 2.Sc7 A (Thema B-Matt)/Sc5#, 1.- L:c2!;

2: 1.c4? [2.c:d5#] 1.- d:c4 b/Sb6,Sc5,Sc3 2.L:c4 B/Sc5#, 1.- d4! (2.Lc4??);

3: 1.f:e4? [2.e:d5#] 1.- d:e4 a,d4/Sb6,Sc5,Sc3 2.Lc4 B/Sc5#, 1.- Dh1!;

4: 1.Sc4? [2.Sc7# A] 1.- d:c4 b/Se8 2.T:e5 C/D:e8#, 1.- D:g4!;

5: 1.S:e4? [2.Sc7# A] 1.- d:e4 a/D:g4/Se8 2.T:e5 C/D:f6/D:e8#, 1.- T:c2!;

6: 1.Lc4! B [2.L:d5#] 1.- d:c4 b/Sc3,Sb6 2.Sc7 A (Thema B-Matt)/Sc5#.

Ein sehr originelles Problem mit einer Maximierung von gemischtfarbigen Linienöffnungen, was in den letzten Jahren sehr populär geworden ist. Die Felder c4 und e4 werden in sechs Phasen immer mit denselben Figurenpaaren betreten, die es dem schwarzen Bauern d5 ermöglichen, dieses mittels 1.- d:e4 a oder 1.- d:c4 b zu schlagen. Wenn die Bauern auf

	a	b
2		B
3		B
4	A	C
5	A	C
6	B	A
1		A

Tab. 1A

	a	b
1		A
2		B
3		B
4	A	C
5	A	C
6	B	A

Tab. 1B

die Felder e4, c4 ziehen, wird nach den Verteidigungen a, b die Linie c4-e6 geöffnet und 2.Lc4# A folgt. Wenn der Läufer dort eindringt, wird das Feld d6 von Td1 gedeckt und 2.Sc7# B folgt, und wenn der Springer dort einsteigt, nutzt Tb5 die horizontale Linienöffnung zu 2.T:e5# C. Wir haben also sechs Phasen vor uns, die jeweils eine Variante und drei separate Verteidigungswechsel, nach Z-Systematik: Z-61-23, aufweisen. Neben Mattwechsel finden wir in der Komposition auch Elemente von Funktionswechsel von Zügen – zwei Drohparadoxe (0AaC-aA, 0AbC-bA) und ein Erstzug-Paradoxon (B0bA-bB). Natürlich können wir die Phasen in beliebiger Reihenfolge anordnen: wenn wir sie mit Zahlen in der Reihenfolge markieren, wie es der Autor getan hat, erhalten wir Tabelle 1B, in der nach den Verteidigungen a, b drei weiße Züge in sechs Phasen zyklisch wechseln. Aber wenn wir sie nach den Steinpaaren anordnen, die den ersten Zug ausführen, erhalten wir Tabelle 1A mit einem dreifachen Paradenwechsel.

Ich denke, dass es den Autor weniger Mühe gekostet hat, diesen Mechanismus zu ersinnen, als vielmehr eine Widerlegung für jede Verführungsphase zu finden. Auch hierbei hat er hervorragende Arbeit geleistet.

2. Preis: Nr. 18440 von Andreas Witt

1.– Ke5 a 2.D:c5# A, 2.T:e4# B, 2.Lc3# C;
 1.Tc7! [2.D:c5# A] 1.– Ke5 a 2.T:e4# B;
 1.Sf4! [2.T:e4# B] 1.– Ke5 a 2.Lc3# C;
 1.Sg2! [2.Lc3# C] 1.– Ke5 a 2.D:c5# A.

	a
	ABC
A	B
B	C
C	A

Sehr interessantes Problem. Im Gegensatz zu anderen Darstellungen des Ukraine-Themas, bei denen die Erstzüge die Themamatts der einzelnen Phasen erst vorbereiten, sind diese hier bereits in der Grundstellung enthalten und kommen nach 1.– Ke5 als Trial heraus. Der Schlüssel macht immer eines dieser drei Matts zur Drohung und eliminiert die anderen beiden mit dualvermeidenden Effekten. Diese sind immer gleich – die Deckungsaufgabe einer entfernten Königsflucht. Einmal ist es Feld e6, dann f6 und schließlich f5. Die Form der drei Lösungen stört mich überhaupt nicht, im Gegenteil, sie vereint alle drei Phasen weiter zu einem Ganzen.

3. Preis: Nr. 18444 von Zoran Gavrilovski

1.– e3 a/c3 b 2.D:f3 A/Db3# B;
 1.Td8? C [2.Sd~#] 1.– Db7 y/e3/c3 2.S:b7 Y/Df3 A/Db3# B, 1.– D:b6! x;
 1.Sc8? [2.Td8# C] 1.– D:b6 x/e3/c3 2.S:b6 X/D:f3 A/Db3# B, 1.– D:b7! y;
 1.Sf7? [2.T:e5# (2.Td8+? C S:d8!)] 1.– c3/S:g5 2.Db3 B/S:g5#, 1.– S:c5!;
 1.Sf5? [2.Se3# (2.Td8+? C Ld6!)] 1.– e3/Lg3+ 2.D:f3 A/S:g3#, 1.– L:b8!;
 1.S:e4? [2.Sc3# (2.Td8+? C K:e4!)] 1.– L:e4 c/K:e4 d/c3 b 2.Td8 C/D:f3 A/D:d3# D, 1.– Da3!;
 1.S:c4! [2.Se3# (2.Td8+? C K:c4!)] 1.– b:c4 e/K:c4 f/e3 a 2.Td8 C/Db3 B/D:d3# D.

Extrem reichhaltiges Spiel, das auf der gegenseitigen Zusammenarbeit von wSd6 und wTe8 basiert. Wenn wir zuerst 1.Td8? C versuchen mit der Androhung eines beliebigen Springerwegzuges 2.Sd~# (tatsächlich hat der weiße Springer nur drei Züge zur Verfügung: Sc8, Se8 und S:b5), führt das zur Variante 1.– Db7 y 2.S:b7# und Widerlegung 1.– D:b6! x. Und wenn wir es umgekehrt probieren, zuerst 1.Sc8? mit Drohung 2.Td8# C, erhalten wir eine neue Variante 1.– D:b6 x 2.S:b6# nebst Widerlegung 1.– D:b7!. Aber dann wärmt sich der Sd6 auf. In den nächsten vier Phasen eliminiert er immer Drohung C, zweimal durch Entfesselung der schwarzen Figuren Se6 und Le5 und zweimal durch Entsperren der Königsfluchtfelder c4, e4. Gleichzeitig kommen die Matts A, B, die bisher nach den Verteidigungen a, b erschienen sind, plötzlich nach den Zügen d, f (zwei Paradenwechsel) vor, während nach den ursprünglichen Verteidigungen ein neues Matt D (Mattwechsel) auftaucht.

Zusätzlich wird ein vierter Wechsel hinzugefügt, bei dem die neuen Verteidigungen c und e gemeinsam wieder das Matt C zulassen. Dieser Zug von Weiß vervollständigt somit die totale Transformation all seiner Funktionen – beginnend vom Erstzug über die Drohung, Nicht-Matt (Dualvermeidung) bis hin zum Variantenmatt. In den Phasen 1.Sf7? und 1.Sf5?

		a	b	c	d	e	f	x	y
		A	B						
C		A	B					!	Y
	C	A	B					X	!
	C?		B						
	C?	A							
	C?		D	C	A				
	C?	D				C	B		

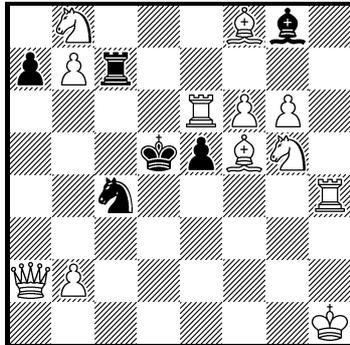
wird jeweils eine schwarze Figur entfesselt, die dann zwar durch Schlagen einer weißen Figur widerlegt (1.– S:c5! bzw. 1.– L:b8!), dafür aber auch ein Batterie-Variantenmatt beisteuert (1.– S:g5 2.S:g5# bzw. 1.– Lg3+ 2.S:g3#). Zugegebenermaßen sind Matts A, B recht bekannt und häufig in anderen Kompositionen anzutreffen.

5. Preis 18695

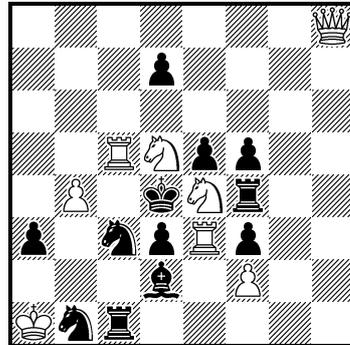
**Peter Gvozdják
Ladislav Salai
Emil Klemanič
Štefan Sovík**

4. Preis 18630

**Gérard Doukhan
Jean-Marc Loustau**



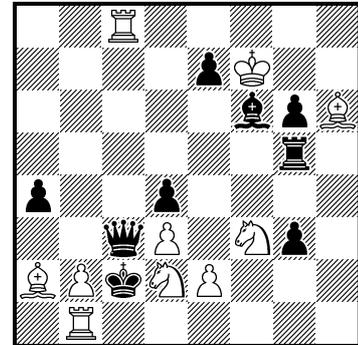
#2 *vv (12+6)



#2 vvvv (8+12)

6. Preis 18504

Rainer Paslack



#2 *v (10+9)

4. Preis: Nr. 18630 von Gérard Doukhan & Jean-Marc Loustau

1.– L:e6 c/Tc5 d 2. L:e6# X/Td6 B;

1.Le4+? A Kd4!; 1.Td6+? B Kc5!; 1.T:e5+? C K:e5!;

1.D:a7? [2.Le4# A (2.Td6+? B S:d6!)] 1.– S~ a/Tc5 d 2.Td6 B/D:c5# Y, 1.– Sb6!;

1.Sd7? [2.Td6# B (2.T:e5+? C Kc6!)] 1.– Tc6 b/T:d7 2.T:e5 C/D:c4#, 1.– L:e6! c;

1.Sf3! [2.T:e5# C (2.Le4+? A K:e6!)] 1.– L:e6 c/Te7 2.Le4 A/D:c4#.

Die Hauptrolle in dieser Komposition spielen die königlichen Nachbarfelder d4, c5, e5 und die Züge A, B, C. Will Weiß diese Züge als ersten Zug nutzen, überlässt er immer eines dieser Felder dem schwarzen König und der Versuch scheitert. Aber wenn die weißen Felder d4, c5, e5 im ersten Zug überdeckt werden, werden die Züge A, B, C zu Drohungen. In den beiden Verführungen und in der Lösung deckt Weiß diese Felder sogar paarweise ab, so dass es scheint, als würden wir in der Komposition einen Zyklus doppelter Drohungen finden. Das Antidual-Motiv des ersten Zuges eliminiert jedoch die zweite Scheindrohung, die aber als Variantenmatt nach dem schwarzen Zug, der eine Verteidigung gegen die erste Drohung darstellt, zurückkehrt. Dies wird dreimal wiederholt, immer nach einer anderen Verteidigung. Das Ergebnis ist ein Pseudoukrainisches Thema (0AaB-0BbC-0Cca), ergänzt durch einen Zyklus von Drohungen und „Nicht-Drohung“ (A (B?) - B (C?) - C (A?)). Von echtem Paradenwechsel (zu 2.Td6# B) kann allerdings nur bei den Varianten 1.– Tc5 d und 1.– S~ a gesprochen werden, denn 2.D:c4# kann (oder könnte) in jeder Phase nach den Varianten 1.– Td7 e/Te7 gespielt werden.

		a	b	c	d
A				X	B
B					
C					
	A(B?)	B			Y
	B(C?)		C	!	
	C(A?)			A	

5. Preis: Nr. 18695 von Peter Gvozdják, Ladislav Salai, Emil Klemanič & Štefan Sovík

1.Sb6? [2.D:e5,Tc4#] 1.– Sd5 b 2.T:d5# A, 1.– d5! a;

1.Se7? [2.D:e5#] 1.– T:e4 c/d5 a, d6 2.S:f5 B/Sc6# C, 1.– Sd5! b;

1.Sc7? [2.D:e5#] 1.– Sd5 b/d5 a,d6 2.Sb5 D/Se6# E, 1.– T:e4! c;

1.Sg5? [2.D:e5#] 1.– L:e3/Te4 c/d6 2.f:e3/S:f3 F/Se6#, 1.– Se4! d;

1.Sd6! [2.D:e5#] 1.– L:e3/Se4 d/Te4 c 2.f:e3/Sb5 G/S:f5# H.

Eine schöne fünfstufige Komposition, bei der jede Widerlegung in einer anderen Phase als Matt-Variante auftritt. Aber es stört mich ein wenig, dass es nach Sd5-Zügen drei Phasen gibt, aber nur zwei nach Zügen des Se4, ferner, dass die Anzahl der Varianten in den ersten drei Phasen nicht gleich ist. Daher können wir von einem Wider-

	a	b	c	d
	!	A		
	B	!	C	
	D	E	!	
			F	!
			G	H

legungszyklus sprechen, nicht aber von einem Verteidigungszyklus (Zug c ist in Phase 1.Sb6? keine Verteidigung). Es ist nicht einfach, eine solche Komposition zu bewerten, wenn ich alle Zweizüger-Probleme des 11. WCCT kenne.

6. Preis: Nr. 18504 von Rainer Paslack

1.– Dc4+/Tc5 a 2.T:c4/Se1# A;

1.Sd~? [2.Se1# A] 1.– Dc4+ 2.T:c4#, 1.– Tc5! a (2.Se1+? D:e1!);

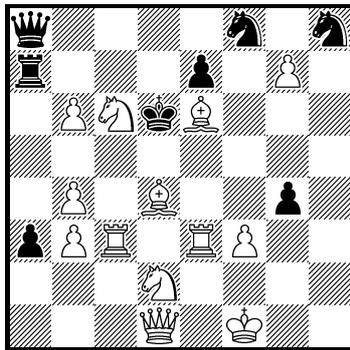
1.Sc4! [2.Sa3#] 1.– Db3 b/D:c4+/Tc5 a 2.Se1 A/T:c4/Tc1# B.

	a	b
A	A !	B(A?) A

Im Satz des Problems 18504 hat Zug 1.– Tc5 a nur einen für Schwarz schädlichen Effekt: die Deckung des königlichen Fluchtfeldes d2 durch Linienöffnung, wodurch 2.Se1# A möglich wird.

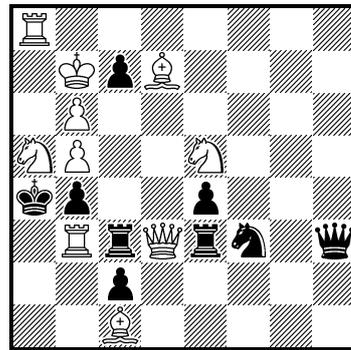
Wenn Weiß Feld d2 mit einem beliebigen Springerwegzug deckt, wird Zug A zur Drohung. Allerdings hat der Springerzug auch einen für Weiß schädlichen Effekt – Öffnung einer Deckungslinie, die nach 1.– Tc5 (jetzt mit für Schwarz nützlichem Effekt) dank Entfesselung der schwarzen Dame zur Geltung kommt. Aber wenn Weiß in der Lösung der schwarzen Dame sofortigen Zugriff zum Feld e1 gestattet, verliert Zug 1.– Tc5 seinen paradoxen Charakter und erlaubt ein neues Matt 2.Tc1# B (Caprice Thema). Das ursprüngliche Matt A kommt nun nach einer eleganten Verteidigung zurück, die auch von der schwarzen Dame gestellt wird: 1.– Db3 b. Interessant ist also die neostrategische Beziehung zwischen Verteidigung a und Matt A: Im Satz erlaubt die Verteidigung a das Matt A in der Funktion als Variantenmatt, in der Verführung verhindert sie es in der Funktion als Drohung – Droh-Paradox (Dombrovskis-Paradox). Doch in der Lösung, wo es zunächst scheint, als ob sich das Satzspiel wiederholt, hat a gar keinen Einfluss mehr auf das Matt A (Anti-Droh-Paradox). Fortgesetzter Angriff, Matt- und Paradenwechsel und ein reichhaltiger Effekte-Mix mit anspruchsvollen Funktionswechseln.

1. ehr. Erw. 18506
Giwi Mosiaschwili



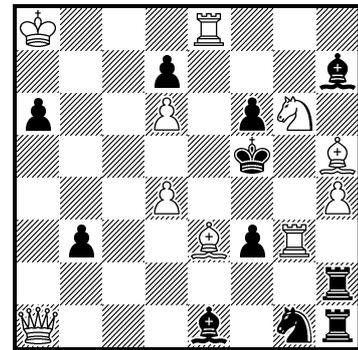
#2 vvv (13+8)

2. ehr. Erw. 18564v
Barry P. Barnes



#2 v (10+9)

3. ehr. Erw. 18631v
Rainer Paslack



#2 vvv (10+11)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 18506 von Giwi Mosiaschwili

1.g8D? [2.Le5 A,Se4# B] 1.– S:e6 a 2.D:e6# X, 1.– Sf7!;

1.b5? [2.Lc5 C,Sc4# D] 1.– D:c6 b 2.T:c6# Y, 1.– S:e6! a;

1.Sb1? E [2.Lf6# F] 1.– D:c6 b/S:e6 a 2.Lc5 C/Le5# A, 1.– Ta5! c;

1.Lf6! F [2.Sb1#] E 1.– D:c6 b/S:e6 a/Ta5 c 2.Sc4 D/Se4 B/L:e7# Z.

	a	b	c
AB	X		
CD	!	Y	
E	F	A	C !
F	E	B	D Z

Nach den Verteidigungen a, b ein doppeltes Drohparadoxon, wechselseitiger Austausch von Erst- und Drohzug und eine Vier-Phasen-Kombination eines speziellen Dombrovskis- und Hannelius-Themas. Die Matts der Doppeldrohung kommen hier nicht in der nächsten Phase nach den zwei Themaparaden zurück (wie beim Dombrovskis-Thema), sondern nach derselben Verteidigung in zwei verschiedenen Phasen. Aber auch hier eine symmetrische Stellung und ein ziemlich vertrauter Mechanismus.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 18564v von Barry P. Barnes

1.Sec6? [2.T:b4#] 1.– T:b3 a/T:c6 b 2.S:b3 A (2.Sac6?? B; 2.Sc4+? C K:b5!)/S:c6# B, 1.– Tc4! c;

1.Sec4! [2.Sb2#] 1.– T:b3 a/T:c4 c 2.S:b3 A (2.Sac4+?? C; 2.Sc6+? B K:b5!)/S:c4# C.

Eine Aufgabe, die mich sehr interessierte. Nach 1.– T:b3 im Satz würden drei Matts herauskommen: 2.S:b3 A, Sac6 B, 2.Sac4# C. Aber in Verführung und Lösung bleibt nur ein Matt übrig: A. Und zwar, weil nach 1.Sec6? weder 2.Sac6 B folgen kann, weil Feld c6 geblockt ist, noch C spielbar wäre, weil

die zweite Deckungslinie zu b5 verstellt würde. Umgekehrt, in der Lösung wird Feld c4 geblockt (verhindert C) und B würde jetzt die zweite Deckungslinie zu b5 verstellen (Thema G). Dualvermeidender Ausschluss von Satz-Matts B und C mit reziproker Begründung also. Die Matts B und C treten erst nach den Paraden b und c wieder zutage, was zu einem freien Wechsel führt. Sehr schön. Aber das Gedränge auf der dritten Reihe stört mich ein wenig. Es könnte, wie von KF im Lösungskommentar vorgeschlagen, mit einem weißen Bauern verhindert werden, aber auch einfacher, wenn man den sSf3 nach f1 versetzt.

	a	b	c
Sec6	ABC	B	C
Sec4	A(B?C?)	B	!
	A(C?B?)	-	C

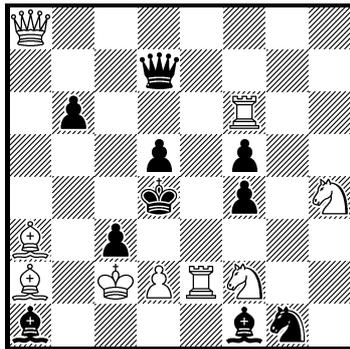
3. ehrende Erwähnung: Nr. 18631v von Rainer Paslack

1.Ld2? [2.Da5 A, Db1# B] 1.– T:d2 a 2.Da5# A, 1.– L:d2 b 2.Db1# B, 1.– Te2!;
 1.D:a6? [2.Dd3 C, Db5# D] 1.– L:g3 c/T:h4 d 2.Dd3 C/Db5# D, 1.– Ta2!;
 1.S~(=Sf8,Sh8)? [2.Lg4#] 1.– L:g3 c,T:h4! d;
 1.Sf4! [2.Lg4#] 1.– L:g3 c/T:h4 d 2.Da5 A/Db1# B.

Selten habe ich das Thema so elegant präsentiert gesehen wie in diesem Stück. Der sofortige Nowotny auf Feld d2 wird durch den entfernten, vorläufigen auf Feld f4 ersetzt und in der neuen Version um eine weitere sich anbietende Phase ergänzt. Daraus ergibt sich ein dreiphasiger Wechsel Z-32-44 gemäß Z-Formel und ein Doppeldroh-Wechsel mit Separierungen.

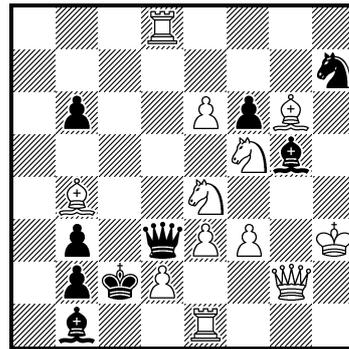
	a	b	c	d
AB	A	B		
CD			C	D
			!	!
			A	B

4. ehr. Erw. 18567 John Rice



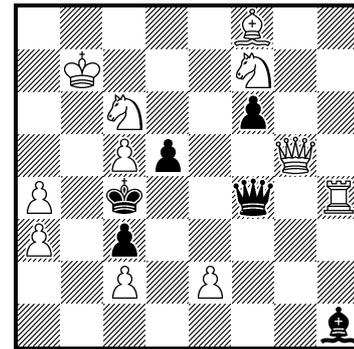
#2 vvv (9+10)

5. ehr. Erw. 18759 Rainer Paslack



#2 vvv (12+9)

6. ehr. Erw. 18501 Marco Guida



#2 (*)vvv (11+6)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 18567 von John Rice

1.Tc6? [2.Da4#] 1.– S:e2/b5/D:c6 2.Sf3/Lc5/S:f5#, 1.– L:e2!;
 1.Td6? [2.D:d5#] 1.– D:d6/De6 2.S:f5/Da4#, 1.– Lg2!;
 1.Te6? [2.S:f5#] 1.– D:e6 2.Da4#, 1.– Lh3!;
 1.Tf7! [2.Dh8#] 1.– De6/Dd6/Dc8/Sf3 2.Da4/S:f5/D:d5/S:f3#.

Die vier Anläufe des weißen Turms, den Blick der schwarzen Dame zu verschleiern, werden von einem schwarzen Läufer (wenngleich auch einmal mit Schlag einer weißen Figur) widerlegt. Die unwahrscheinlichste Verstellung ist letztendlich die Lösung. Reichhaltiger und harmonischer Inhalt, luftige und ökonomische Konstruktion. Das gleiche Thema wurde von Cor Goldschmeding ausgearbeitet (*Die Schwalbe* II/1964, 1.-2. Preis), freilich nur in drei Phasen.

5. ehrende Erwähnung: Nr. 18759 von Rainer Paslack

1.Sc3? [2.Sd4#] 1.– De4/D:f5+ a/L:e3 b 2.d3 (2.Sd4+? Ke3! Lewman-Effekt)/L:f5/S:e3#, 1.– De2! (2.Sd4+? K:d2!);
 1.Sf2? [2.Sd4#] 1.– D:f5+/L:e3 2.L:f5/S:e3#, 1.– Dc3! (2.Sd4+? K:d2!);
 1.Sed6? [2.Sd4#] 1.– D:f5+/L:e3 2.L:f5/S:e3#, 1.– De4! (2.d3+? K:d3!);
 1.Seg3! [2.Sd4#] 1.– De4/D:f5+/L:e3 2.d3/L:f5/S:e3#.

Drei Linien zielen auf das königliche Nachbarfeld d2 – zwei direkte und eine maskierte (indirekte). Bei zwei Verführungen verstellt Weiß jeweils eine direkte Linie, während die schwarze Dame die andere verstellt. Sie enttarnt dabei die maskierte Linie, aber weil Weiß mit der Drohung diese wieder schließt,

kann sie es sich leisten. Das erinnert an das Thema H der weißen Linienkombinationen, bei dem per Definition das königliche Fluchtfeld von drei weißen Figuren in direkter Form kontrolliert wird. In unserem Fall handelt es sich also um eine Sonderform des Themas H, bei der die dritte Deckung des königlichen Fluchtfeldes von schwarzen Wegzugsparden bereitgestellt wird. Zu dieser interessanten Kombination defensiver und schädlicher Motive im Zweikampf um Feld d2 gesellt sich eine dritte Phase, in der Weiß im Erstzug selbst in die verdeckte Linie eindringt und das „Duell“ von Feld d2 nach d3 verlegt. Eine Phase, die sich sehr gut in den Gesamteinhalt einfügt.

6. ehrende Erwähnung: Nr. 18501 von Marco Guida

1.– d4 a 2.Sa5 A?,Sd6 B?;
 1.Dg1? [2.Sa5 A,Sd6# B] 1.– d4! a;
 1.Kb6? [2.Sd6# B] 1.– d4 a 2.Sa5# A, 1.– Le4!;
 1.De5! [2.Sa5# A] 1.– d4 af:e5 2.Sd6 B/S:e5#.

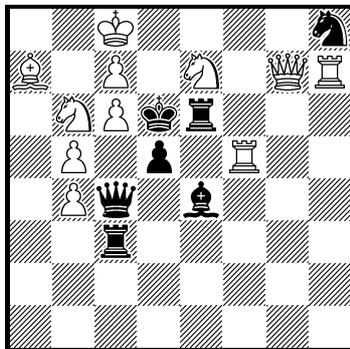
	a
	A?B?
AB	!
B	A
A	B

Damit 2.Sa5# A und 2.Sd6# B drohen können, müssen die Königsfluchtfelder d4 und c5 überdeckt werden. Aber wenn Schwarz sie beide mit Zug 1.– d4 unzugänglich macht, scheitern plötzlich beide. Neben schädlichen Motiven (Block und Linienöffnung) enthält Zug 1.– d4 auch defensive Eigenschaften – Deckung des Mattfeldes durch Entfesselung bzw. Fesselung der Drohfigur. Wenn beide Matts drohen, pariert 1.– d4, und wenn sie nacheinander drohen, lässt 1.– d4 das jeweils andere Matt zu. Es gibt also zwei Drohparadoxien in der Komposition nach der doppelten Drohung, was die Themen Barnes und le Grand realisiert. Exzellent.

Aber nach 1.Dg1? [2. A,B], hat der Zug a nicht nur *ein* Verteidigungsmotiv, sondern mehrere: gegen Drohung A zwei (schafft Fluchtfeld d5 und fesselt Sc6), und gegen Drohung B sogar drei (Entblockung d5, Deckung von d6 durch Entfesselung und Verstellung Deckungslinie g1-c5 (Thema A-Effekt)). Das stört mich umso mehr, als W. Piltschenko (Birnow-Gedenkturnier 1988, 2. ehrende Erwähnung, Nr. 285 in der Albrecht-DB) bereits den gleichen Funktionswechsel-Mechanismus verwendet hat und der wBe2 auch schwarz sein darf.

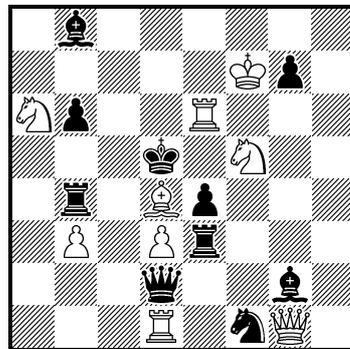
Lobe ohne Rangfolge:

Lob 18629
Alexandr Kusowkow



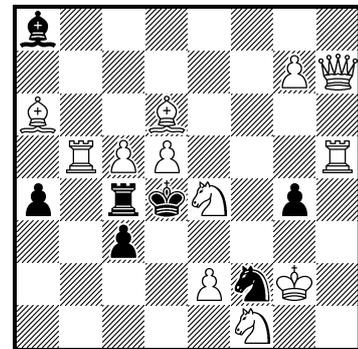
#2 (11+7)

Lob 18632
Daniel Papack
David Shire gewidmet



#2 * (9+10)

Lob 18568
Marco Guida



#2 v (12+7)

Lob: Nr. 18629 von Alexandr Kusowkow

1.Kb8! [2.Sbc8 A,Sec8 B,c8S# C]
 1.– D:b4/D:c6/D:b5 2.Sbc8 A(B?,C?)/Sec8 B(C?,A?)/c8S# C(A?,B?), 1.– Te~/Tf6!/T:e7! 2.De5/D:f6/D:e7#.

Dreifachdrohung auf einem Feld mit drei verschiedenen weißen Springern! Karlström-Fleck-Thema mit eleganter Verteidigung durch eine schwarze Dame mit bedeutsamen Antidual-Motiven und ergänzt durch eine fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Turms e6. Nur eine Phase, aber eine sehr schöne Erfahrung.

Lob: Nr. 18632 von Daniel Papack

1.– Tf3 a/Df2 b 2.d:e4 A (Se7? B)/S:b4# C;
 1.Lc3! [2.Se7# B (S:b4+? C)] 1.– Tf3 a/Df2 b 2.S:b4 C/d:e4# A.

Außergewöhnlicher Reziprokwechsel von Matts und Verteidigungen, ergänzt durch originelle Dualvermeidung. Zug B, der im Satz als Anti-Dual-Matt fungiert, erscheint in der nächsten Phase als Drohung, während Zug C, der ihn in der Anti-Dual-Drohungsfunktion begleitet, in beiden Phasen nach unterschiedlichen Verteidigungen als Varianten-Matt vorkommt. Aus dem reichen Motivationsgehalt des Schlüssels sticht eine vorläufige Ablenkung zum Feld c5 hervor.

	a	b
BC?	AB?	C
	C	A

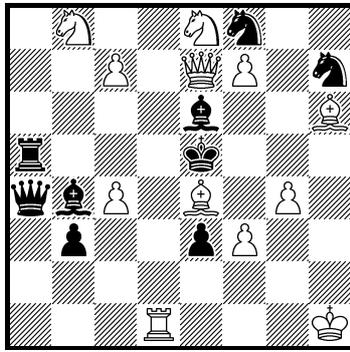
Lob: Nr. 18568 von Marco Guida

1.Sf6? [2.Le5 A,e3# B] 1.– Tb4 b/L:d5+ a 2.T:b4 C/T:d5# X, 1.– T:c5!;
1.Tb4! C [2.T:c4#] 1.– L:d5 a/T:b4 b 2.Le5 A/e3# B.

	a	b
AB	X	C
C	A	B

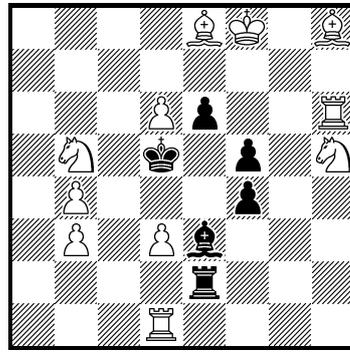
Verbindung von Jerochin-Thema (wechselseitiger Austausch des Droh- und Erst-Zugparadoxons: 0BbC-C0bB und eines weiteren Drohparadoxons (0Aa!-aA), mit Hilfe einer Doppeldrohung (Surkow-Slessarenko-Thema). Fesselung inklusive zusätzlicher Überdeckung von c4 im Schlüssel wirkt etwas handfest, ist aber Teil eines neostrategischen Mechanismus, der auf Funktionsaustausch von Zügen basiert.

Lob 18571 Rainer Paslack



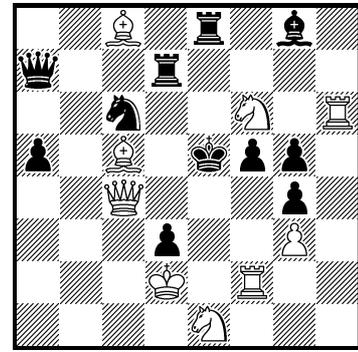
#2 vv (12+9)

Lob 18753 Daniil Yakimovich



#2 *vv (11+6)

Lob 18696 Jorge Kapros



#2 *vv (9+11)

Lob: Nr. 18571 von Rainer Paslack

1.Le~? [2.f4#] 1.– Ld2/Sg5/Dc6 2.Dd6/Df6/S:c6#, 1.– Sg6!;
1.Ld5? [2.f4#] 1.– T:d5/Sg5/Sg6 2.T:d5/Df6/D:e6#, 1.– Ld2!;
1.Lf5? [2.f4#] 1.– Dc6/Ld2/Sg6 2.S:c6/Dd6/D:e6#, 1.– Sg5!;
1.Lc6! [2.f4#] 1.– D:c6/Ld2/Td5/Sg5/Sg6 2.S:c6/Dd6/T:d5/Df6/Sd7# (Mattwechsel); (1.L:h7? [2.f4,Df6#] 1.– S:h7!).

Fortgesetzter Angriff des weißen Läufers mit Mattwechsel nach 1.– Sg6 in der Lösung. Ein beliebiger Wegzug des Le4 führt zur Drohung 2.f4#, aber nach der Verteidigung 1.– Sg6 geht 2.D:e6# noch nicht. Probiert Weiß daher 1.Ld5? und 1.Lf5?, so dass 2.D:e6# nach 1.– Sg6 spielbar wird, werden dabei aber künftige Deckungslinien der weißen Dame zu d4 bzw. f4 geschlossen. Schwarz nutzt das aus, indem er aktuelle Deckungslinien zu diesen Feldern verstellt. Eine besondere Form des Themas F, bei der die zweiten Deckungslinien auf die königlichen Fluchtfelder erst mit dem Mattzug betreten werden.

Lob: Nr. 18753 von Daniil Yakimovich

1.– Ld4 b 2.S:f4# X;
1.Ke7? [2.Sc7 A, Sc3# B] 1.– e5 a 2.Sf6# C, 1.– Tc2!;
1.Lc3? [2.Sf6# C] 1.– e5 a 2.Sc7# A, 1.– Ld4! b;
1.d4! [2.Sf6# C] 1.– e5 a/L:d4 b/Ke4 2.Sc3 B/T:d4 Y/Lc6#.

	a	b
AB	C	X
C	A	!
C	B	Y

Nach einer Doppeldrohung ein doppelter wechselseitiger Funktionsaustausch von Drohung und Mattzug (Thema Burmistrov). Dazu ein gut genutzter Zug 1.– Ld4.

Lob: Nr. 18696 von Jorge Kapros

1.– Sd4 a 2.S:d3# A;
1.Sd5? [2.S:d3# A] 1.– Sd4 a/T:d5 2.D:d4 B/T:f5#, 1.– f4! b;
1.Tf3? [2.Te3#] 1.– g:f3/f4 b/D:c5/Td4 2.S:f3/De4 C/S:d7/T:f5#, 1.– Ld5! (2.S:d3+ A Ke6!);
1.D:d3! [2.Te2#] 1.– Ke6/Sd4 a/D:c5/T:d3+ c/Td4/Ld5 2.Dd5/De3 D/S:d7/S:d3 A/T:f5/D:f5#.

Zug A erscheint einmal als Drohmatt und zweimal als Variantenmatt nach verschiedenen Verteidigungen (Thema Shedej), was ein Bedrohungsparadoxon (aA-Aa!), ein Vermeidungsparadoxon (Ac?-cA) und einen Paradenwechsel (aA-cA) darstellt. Aber mehr als die Neostrategie in dieser Themenkombination stehen klassische strategische Motive im Vordergrund, die zu einem eleganten Schlüssel führen. Er fesselt nicht nur die weiße Dame, sondern gibt dem schwarzen König auch ein freies Feld, nach dessen Betreten die weiße Dame zu einem Pelle-Matt ausholt.

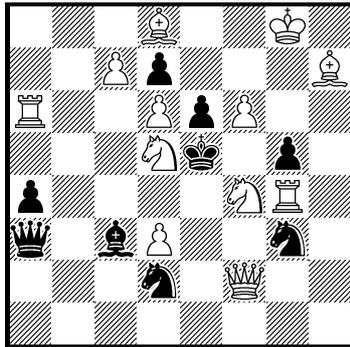
	a	b	c
A	A	B !	C
			A

Lob 18572

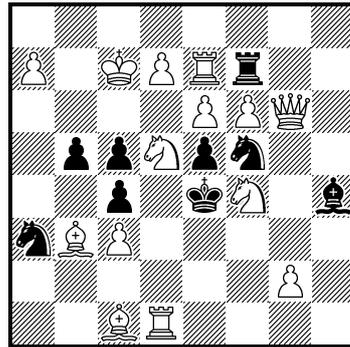
Gérard Doukhan

*Wieland Bruch zum 60.
Geburtstag gewidmet*

Lob 18442
Rainer Paslack

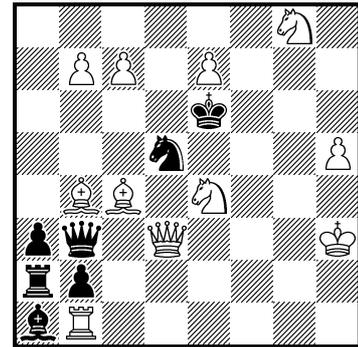


#2 vv (12+9)



#2 vvv (14+9)

Spezialpreis 18755
Hauke Reddmann



#2 (11+7)

Lob: Nr. 18442 von Rainer Paslack

1.Se3? [2.Sg6# A] 1.– Sde4 a/Kd4/g:f4 2.Sc4(Sg6+? Kd4) B/Sc4/D:f4#, 1.– Sge4!; 1.Se7? [2.Sfg6#] 1.– Sf5 b/K:f6 c/g:f4 2.Seg6(Sfg6+? K:f6) C/Sc6 D/D:f4#, 1.– Sf3!; 1.Sb6! [2.S:d7#] 1.– D:d6 d/K:d6 e/g:f4 2.Sg6 A/Sc4 E/D:f4#.

In zwei Versuchen räumt Weiß durch Verstellung eine Königsflucht ein, die er sich in den Drohungen durch Linienöffnung wieder zurückholt. Schwarz nutzt dies aus, indem er die maskierten Deckungslinie zusätzlich verstellt. Auf diese Linienkombination (eine der Formen des Themas F) folgt nach weiterhin fortgesetztem Angriff des weißen Springers eine Lösung, bei der die Drohung aus der ersten Phase in einer Mattvariante wieder auftaucht. Auch die drei Matts nach den jeweiligen Königsfluchten funktionieren gut. Etwas störend dabei ist, dass in der Phase 1.Se3? auf 1.– K:d4 und 1.– Sde4 das gleiche Matt erfolgt.

	a	b	c	d	e
A	B				
		C	D		
				A	E

Lob: Nr. 18572 von Gérard Doukhan

1.Sd~? [2.a8D,L# A] 1.– e:f4 2.e:f7#, 1.– Tf8!; 1.Se3? [2.D:f5#] 1.– K:f4 a 2.Dg4# B, 1.– Tf6!; 1.Se2?(Sf~?) [2.Dg4# B] 1.– Lg3,Lg5 2.S(:)g3#, 1.– Tg7!; 1.Sd3! [2.S:c5#] 1.– K:d5 b/c:d3 c/Lf2 2.a8D,LA/Dg4 B/S:f2#.

Zwei Paare verwandter Phasen mit fortgesetztem Angriff der weißen Springer. Beliebige Wegzüge legen eine Drohlinie frei, korrigierte Wegzüge schaffen eine Königsflucht durch Verstellung. Aus neostrategischer Sicht ist es etwas ärgerlich, dass Zug A nur einmal in der Funktion Variantenmatt vorkommt, Zug B dagegen zweimal. Schöne Auftritte des schwarzen Turms, aber insgesamt zu viele Figuren für einen solchen Inhalt. Da die Drohungen A, B in anderen Phasen auf schwarzen Zügen basieren, die keine Verteidigung gegen sie waren, erzeugen sie kein Drohparadoxon, sondern ein Drohvermeidungs-Paradoxon.

	a	b	c
A			
B	B		
		A	B

Spezialpreis: Nr. 18755 von Hauke Reddmann

1.Sg3! [2.e8D A,Df5 B,D:d5# C] 1.– Dc3/Dd1/Da4/Dc2/D:d3/D:c4/D:d:b4/Kf7/Kd7/Ke5 2.ABC/AB/BC/CA/A/B/C/Dg6/c8D/De4#.

Eine außergewöhnliche Idee. Die Dreifachdrohung wird in sieben Varianten separiert, einmal als Trial (ABC), dreimal als Dual mit zyklischem Ausschluss des dritten Matts (AB-C?, BC-A?, CA-B?) und dreimal mit zyklischem Ausschluss von zwei Matts (A-BC?, B-CA?, C-AB?). Gleichzeitig wird die Verteidigung in allen Varianten von einer schwarzen Dame bewerkstelligt, die auch nur diese sieben Züge zur Verfügung hat! Ergänzt wird der Inhalt durch drei weitere Varianten, bei denen die weiße Dame nach den Zügen des schwarzen Königs dreimal mattsetzt. Eine solche Idee erfordert auch eine außergewöhnliche Konstruktion, denn nicht weniger als ein weißer Turm, dessen einzige Aufgabe es ist, den Zug 1.–b1~ zu verhindern, wird für die Zähmung der schwarzen Dame mitbenötigt. Daher nur eine besondere Auszeichnung.

Ich danke den Autoren für ihre schönen Kompositionen und gratuliere den Gewinnern. Es war nicht einfach, ihre Werke im Detail zu beurteilen, aber es hat sich gelohnt! Ein besonderer Dank gilt Hubert Gockel, der mir nicht nur die Entscheidung über dieses Turnier anvertraut hat, sondern vor allem für die Mühe, die er sich auf jeden Fall machen muss, um meinen Text korrekt ins Deutsche zu übersetzen. Ich drücke ihm die Daumen!

Bratislava, Juni 2022

Juraj Brabec, Internationaler Preisrichter der FIDE für Schachkomposition
Übersetzung: Hubert Gockel